

- der Pflichten. (Klassenarbeit.) — Dem Tod entrinnt, wer ihn verachtet, doch den Verzagten holt er ein. — Hand und Maschine. — Prüfungsarbeit.
- Unterssekunda: Der Gang der Verhandlungen in der Rütli-Scene. — Die Bedeutung des Ackerbaues. — Der Glocke Beruf. — Meine Sommerferien. — Das Besitztum des Wirts zum goldenen Löwen. — Die Reise des Telemachos nach Pylos und Sparta (Klassenarbeit.) — *Ferro nocentius aurum*. — Prüfungsarbeit.
- Obertertia: Borna aus der Vogelschau (Brief). — Goethes „Sänger“ und Uhlands „Des Sängers Fluch“ (ein Vergleich). — Auf dem Königsschiessen zu Borna. — Die Kraniche des Ibykus. — Selbstverteidigung des Drachentöters. — Möros und Dionys (Charakterstück). — Der stumme Ratsherr (nach dem Lesebuche). — Was der Weihnachtsbaum erzählt. — Der Freiheitssänger Anteil an Deutschlands Erhebung 1813. — Prüfungsarbeit.

B. Französisch.

- Oberprima: Exposition et conflit dans l'Avare de Molière. — Le hanneton. — Harpagon le type d'un avare. — Les contradictions dans le cœur d'Harpagon. — A la cour de Louis XIV. — La veille de la grande Révolution. — Il y a vingt-cinq années.
- Unterprima: Siège de Paris. — Sujet de la chanson de Roland. — Analyse du „Village“ par Feuillet. — La campagne et les grandes villes. — L'amour filial.

C. Englisch.

- Oberprima: A University boat race in England. — Lions make leopards tame, but not change their spots. — On tournaments in the middle ages. — King Richard II. as he appears in history. — The time of Queen Elizabeth. — The elder Pitt. — On the slave trade. — Concise contents of Pitt's speech on the abolition of the slave trade.
- Unterprima: The Wonders of Civilisation. — Why do we learn foreign languages? — British Colonial Power. — Analysis of Shakespeare's Macbeth. — London at the end of the 17th century. (Prüfungsarbeit.)

IV.

Chronik.

Die am Schlusse des vorjährigen Berichtes ausgesprochene Hoffnung, dass es dem schwererkrankten Leiter der Anstalt bald vergönnt sein möchte, sein Amt wieder anzutreten, sollte sich zu aller Betrübnis leider nicht erfüllen. Infolge der andauernden Krankheit entschloss sich Herr Prof. Dr. Klotzsch nach langem inneren Kampfe und schweren Herzens, der Stätte seiner langjährigen, gesegneten Thätigkeit Lebewohl zu sagen und für den 1. Mai um seine Versetzung in den Ruhestand einzukommen. Dem Scheidenden wurde durch die Gnade Seiner Majestät des Königs das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens verliehen, das die Mitglieder der Realgymnasialkommission ihm in seiner Wohnung überreichten. Von einer öffentlichen Abschiedsfeier zwangen die Verhältnisse Abstand zu nehmen; am 1. Mai aber versammelten sich Lehrer und Schüler, um der Liebe und Verehrung Ausdruck zu geben, die aller Herzen für den teuren Mann empfanden. Nach dem gemeinsamen Gesange eines Chorals und dem Vorlesen des 23. Psalms ergriff Oberlehrer Wienhold, der nahezu 22 Jahre mit dem scheidenden Rektor zusammen gewirkt hat, das Wort, um in kurzen Zügen ein Lebensbild des Mannes zu entwerfen, der vom 23. April 1873, dem Tage der Eröffnung der Realschule, an ihrer Spitze gestanden und die Umwandlung der Realschule in

ein Realgymnasium mit geschickter Hand durchgeführt hat. Rühmend und dankend hob der Redner hervor, wie der Scheidende jederzeit den Amtsgenossen ein freundlicher Berater, den Schülern ein väterlicher Freund, allen aber ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung und unermüdlischen Fleisses gewesen. — Gemeinsamer Gesang beschloss die ernste Feier.

Um das Andenken an den ersten Rektor der Anstalt auch für spätere Zeiten zu sichern, hatten sich Lehrer und Schüler, frühere und jetzige, vereinigt zur Gründung einer Klotzsch-Stiftung, deren Zinsen zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler verwendet werden sollen. Mit dem bis dahin geheim gehaltenen Plane dieser Stiftung wurde der hochverehrte Mann am Vormittage des 30. April von 4 Mitgliedern des Lehrerkollegiums, die ihm zugleich den Scheidegruss der Anstalt überbrachten, aufs freudigste überrascht.

Am 1. Januar dieses Jahres betrug das Stiftungskapital rund 1000 Mark; am 23. April soll der stiftungsgemässe Bruchteil der Jahreszinsen erstmalig zur Verteilung kommen.

Die vom Königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts unter dem 14. Oktober 1895 genehmigte Stiftungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

Stiftungsurkunde,

die Klotzsch-Stiftung vom 30. April 1895 betr.

Indem ich das am 30. April dieses Jahres bei meinem Ausscheiden aus dem Amte von den Lehrern und Schülern des Realgymnasiums zu Borna mir

für die Schule und für würdige Schüler

unter dem Namen

Klotzsch-Stiftung

übergebene Geschenk mit dem innigsten Dank gegen die lieben Geber annehme, treffe ich in Befolgung der mir bei der Überreichung ausgesprochenen Bitte darüber, wie ich es mit dieser Stiftung gehalten wissen will, folgende Bestimmungen:

1. Die Verwaltung über das Stiftungsvermögen führt der Stadtrat zu Borna. Ihm steht auch die ge- und aussergerichtliche Vertretung der Stiftung zu.

2. Das Stiftungskapital ist in die hiesige städtische Sparkasse zinstragend einzulegen oder zum Ankauf inländischer Staatspapiere oder diesen gesetzlich gleichgestellter Kreditpapiere zu verwenden.

3. Die Zinsen des Stiftungskapitales haben folgende Verwendung zu finden:

a) Vier Fünftelle der Zinsen sollen am 23. April jedes Jahres — dem Tage, an dem im Jahre 1873 das Realgymnasium zu Borna unter dem Namen einer Realschule I. Ordnung durch mich eröffnet wurde — an einen, nach Befinden auch zwei Schüler der Anstalt verteilt werden, die sich durch ihr sittliches Wohlverhalten, ihren Fleiss und ihre Fortschritte besonders ausgezeichnet haben.

In denjenigen Jahren, in denen der 23. April in die Osterferien fällt, soll die Verteilung am letzten Tage vor Schulschluss stattfinden.

Die Auswahl der zu bedenkenden Schüler hat jeweilig durch das gesamte Lehrerkollegium unter Vorsitz des Rektors zu erfolgen.

Der geschehenen Zinsenverteilung ist jedesmal im Jahresberichte des Schulprogrammes unter Nennung der Namen der Bedachten Erwähnung zu thun.

b) Ein Fünftel der Zinsen soll alljährlich dem Stiftungskapitale hinzugeschlagen werden.

c) Hat das Stiftungsvermögen einmal die Höhe von zehntausend Mark erreicht, so sind fortan die gesamten Zinsen in der unter 3a bezeichneten Weise zu verwenden.

4. Falls das Realgymnasium in eine Realschule oder dergleichen umgewandelt oder überhaupt einmal aufgehoben werden sollte, so sind die Zinsen alljährlich am 23. April an einen aus Borna gebürtigen, ebenso würdigen als bedürftigen Studenten der Universität Leipzig durch die Verwaltung des Stiftungskapitals zu verleihen.

5. Indem ich die Hoffnung ausspreche, dass der Stadtrat zu Borna sich der ihm anvertrauten Mühe, das Vermögen der Klotzsch-Stiftung zu verwalten, unterziehen und die Verwaltung in Gemässheit der von mir gesetzten Bestimmungen auch für den Fall führen werde, dass das Realgymnasium einmal eine Änderung insofern erleidet, als es in ein Gymnasium umgewandelt wird oder in die Verwaltung des Staates übergeht, habe ich dessen allen zu Urkund gegenwärtige

Stiftungsurkunde

aufgesetzt und mit meiner Namensunterschrift eigenhändig vollzogen.

Borna, am 17. Juli 1895.

Professor Dr. Theodor Klotzsch,

Rektor emeritus.

Während der Erkrankung des Rektors und nach seiner Pensionierung führte der erste Oberlehrer Professor Schmidt die Amtsgeschäfte des Rektors. Für seine opfernde Thätigkeit während dieser Zeit hat ihm die Kollaturbehörde ihre Anerkennung durch eine namhafte Gratifikation gezollt; auch an dieser Stelle sei ihm für die Bereitwilligkeit und die Uermüdlichkeit, mit der er sich dieser Arbeit unterzogen hat, herzlichst gedankt.

Zum vorjährigen Jahresberichte ist zunächst folgendes nachzutragen:

Am 1. April wurde im Kreise der Schule der Geburtstag des Fürsten Bismarck festlich begangen. Die Rede hierbei hielt Dr. Wenck. Nachdem der Redner einleitend einen kurzen Lebensabriss des Fürsten Bismarck gegeben, sprach er eingehender von des Altreichskanzlers unvergleichlicher staatsmännischer Wirksamkeit, hob sodann an dem genialen Menschen Bismarck diejenigen Züge hervor, die ihn zum edlen Charakter stempeln, und schloss mit dem Hinweise, dass wir mit Recht in ihm das Urbild echten Deutschtums verehren.

Die öffentlichen Osterprüfungen wurden am 4. und 5. April abgehalten.

Bücherprämien erhielten zu Ostern 1895: E. Rössner aus IIb; E. Blume aus IIIa; A. Semper aus IIIb; A. Brause, A. Brenner, A. Mittag und H. Wenck aus IV; W. Becker und K. Eichler aus V; E. Strauss und K. Pietzsch aus VI.

Die Zinsen der Schülerstiftung wurden dem Obersekundaner K. Stopfkuchen und dem Sextaner A. Polenz zuerkannt.

Belobigungszeugnisse erhielten: F. Müller aus IIb; A. Kelling aus IIIa; W. Bahmann, W. Oehmichen und W. Schwach aus IV.

Das neue Schuljahr, das dreiundzwanzigste seit dem Bestehen der Anstalt, begann am 22. April mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.

Am 23. April wurde der Geburtstag Seiner Majestät des Königs durch einen Aktus festlich begangen. In seiner Rede wies Oberlehrer Teichmann auf die hohe Bedeutung des Tages hin und gab dann eine Schilderung des englischen Volkslebens. Hierauf folgte der Vortrag einiger Gedichte durch Schüler. Gemeinsamer Gesang begann und beschloss die Feier.

Im Anschluss an den Aktus wurde der bisherige Hilfslehrer Cand. rev. min. Karl Friedrich Werner als ständiger Lehrer durch den Vertreter des Rektors in Pflicht genommen.

Am 24. April begann der Unterricht. Am 27. April verliess der Vikar Dr. phil. Arthur Kurt Meischke die Schule, um eine Stelle an der Realschule zu Pirna anzutreten.

An seine Stelle trat am 1. Mai der Kandidat des höheren Schulamts Benno Müller aus Grossschönau, der über seinen Lebensgang folgende Angaben macht:

Ich, Julius Florian Benno Müller, bin geboren am 4. Januar 1865 zu Grossschönau, besuchte kurze Zeit die Volksschule und das Dr. Wäntigsche Institut daselbst und von 1875 ab das Gymnasium zu Zittau. Ostern 1883 verliess ich dasselbe, um in Leipzig alte Philologie und Geschichte zu studieren. Ich setzte meine Studien bis 1888 fort, musste aber infolge schwerer Krankheit dieselben unterbrechen. Im Jahre 1891 nahm ich sie wieder auf und bestand Anfang 1893 vor der Königlichen Prüfungskommission das Examen für die Kandidatur des höheren Schulamts. Zur Ableistung des gesetzlich vorgeschriebenen Probejahres wurde ich vom 1. Juni 1893 ab dem Gymnasium zu Zittau unter dem Rektorat des Herrn Oberschulrat Prof. Dr. Müller überwiesen; nach Ablauf des Probejahres verblieb ich noch 10 Monate im unterrichtlichen Zusammenhang mit gedachter Anstalt, bis ich am 1. Mai 1895 als Vikar an das hiesige Realgymnasium berufen wurde.

Der alljährige Sommerausflug wurde am 25. Juni in 4 Abteilungen unternommen. Der Verlauf war befriedigend, wenn auch einzelne Abteilungen unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatten.

Die grossen Ferien fielen in die Zeit vom 29. Juli bis 18. August.

Am 31. August trat der Unterzeichnete, der durch das Vertrauen der Kollaturbehörde zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Rektors berufen worden war, nach der Bestätigung des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts sein Amt an. Früh um 10 Uhr versammelten sich die Vertreter des Rates und der Stadtverordneten, die Mitglieder der Realgymnasialkommission, die Lehrer und Schüler der Anstalt in der festlich geschmückten Aula. Nach einleitendem Gesang und Gebet wies Herr Bürgermeister Löscher den neuen Rektor in sein Amt ein und gab seinen Wünschen für das Gedeihen und Wachsen der Schule Ausdruck. Hierauf ergriff der Unterzeichnete das Wort, um dem Königlichen Ministerium und der Kollaturbehörde für das in ihn gesetzte Vertrauen zu danken und die Grundsätze zu entwickeln, nach denen er das Realgymnasium zu leiten gedenke. Nach einer Ansprache des Professors Schmidt, der im Namen der Lehrer und Schüler den neuen Leiter der Schule willkommen hiess, treue Mitwirkung und vertrauendes Entgegenkommen der Lehrer zusicherte und Gehorsam und fleissiges Streben der Schüler erhoffte, schloss die Feier mit dem Gesange eines Gesangbuchverses.

Die Vertreter der städtischen Behörden, die Mitglieder der Realgymnasialkommission und das Lehrerkollegium vereinigten sich darauf im Stadthause zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Dem Brauche folgend, berichtet der Unterzeichnete in Kürze über sein bisheriges Leben:

Ich, Paul Arthur Fritzsche, bin geboren zu Leipzig am 2. Juli 1855 als ältester Sohn des Bezirksschulinspektors Dr. R. Fritzsche. Nach vierjährigem Besuche der Bürgerschule wurde ich Ostern 1866 in die Sexta des Nicolaigymnasiums meiner Vaterstadt aufgenommen. Ostern 1874 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, genügte ich zunächst im 107. Regimente meiner Militärpflicht. Von Ostern 1875 an widmete ich mich an der Universität Leipzig dem Studium des Deutschen, Englischen und Französischen. Im Sommer des Jahres 1878 promovierte ich zum Dr. phil. und verliess im Herbst 1878 meine Vaterstadt, um in Paris und London meine Studien fortzusetzen. Nach meiner Rückkehr legte ich im Februar 1881 die Prüfung für die Kandidatur des höheren Schulamts ab. Von Ostern 1881 bis Ostern 1882 war ich als provisorischer Oberlehrer am Gymnasium zu Zwickau thätig, von Ostern 1882 bis Michaelis 1883 als Oberlehrer an der I. Realschule zu Leipzig und von da ab bis zum 31. August 1895 als Oberlehrer an der Thomasschule zu Leipzig. Während meiner zwölfjährigen Thätigkeit an dieser altberühmten Anstalt habe ich von seiten meines bisherigen verehrten Herrn Rektors Prof. Dr. Jungmann und meiner lieben Amtsgenossen neben untrüglichen Beweisen freundschaftlicher Gesinnung so manche wertvolle Anregung und so manchen pädagogischen Fingerzeig erhalten; ihnen vor allen schulde ich, was ich als Lehrer bin, und werde ihnen dies stets treuen Herzens gedenken.

Die fünfundzwanzigste Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Sedan wurde am 2. September durch einen öffentlichen Aktus mit Gesang, Festrede und Deklamationen gefeiert. Der Festredner, Oberlehrer Schlegel, gedachte vor allem der Pflicht des Volkes, am Sedantage dem Dank zu entbieten, mit dessen Hilfe die deutschen Truppen siegreich gewesen. Nach der Schilderung des Ganges der Kriegereignisse ging er zur Beschreibung der Schlacht selbst über. Autographierte Skizzen des Kriegsschauplatzes und des Planes der Schlacht erleichterten das Verständnis. Darauf kennzeichnete er kurz die

Folgen dieses grossen Sieges für den weiteren Verlauf des Feldzuges und rief zum Schluss das Gedächtnis an die gefallenen Helden wach.

Nachmittags beteiligten sich die Lehrer und die Schüler der oberen Klassen an dem Festzuge durch die Strassen der Stadt.

Zu einer ausserordentlichen Reifeprüfung am Schlusse des Sommerhalbjahres hatten sich drei Schüler gemeldet. Die schriftliche Reifeprüfung hatte bereits vor dem Amtsantritt des Unterzeichneten in den Tagen vom 23.—30. August stattgefunden.

Gestellt wurden folgende Aufgaben:

1. Für den deutschen Aufsatz das Thema: Das Glück ist nicht nur selbst blind, sondern macht meist auch die blind, welche es begünstigt.
2. Für die lateinische Arbeit die Übersetzung einer Rede Hannibals aus dem 21. Buche des Livius.
3. Für die französische Arbeit die Übersetzung eines Abschnittes aus Schillers Geschichte des Dreissigjährigen Krieges „Die Belagerung von Stralsund“.
4. Für den englischen Aufsatz das Thema: The reasons for King Richard's fall and Bolingbroke's rising.
5. für die Elementarmathematik: 1) Einem abgestumpften geraden Kreiskegel mit der Höhe h soll sich eine Kugel so einbeschreiben lassen, dass die Gesamtoberfläche des Kegels gleich dem m -fachen der Kugeloberfläche ist. Wie gross sind die Radien der Grundflächen des Kegels, und wie gross ist der Radius des Berührungskreises. Wie verhalten sich die Inhalte beider Körper zu einander? 2) Der Inhalt eines geraden Kegels ist 30π cbm, die Seite $s = 10$ m. Wie gross ist die Höhe desselben?
6. für die analytische Geometrie: Es sei O der Mittelpunkt der Ellipse $16x^2 + 25y^2 = 400$, die den negativen Teil der Abscissenachse in B , den positiven Teil der Ordinatenachse in C schneide, und D der Halbierungspunkt von OC . Die Gerade BD treffe die Ellipse in E , und durch E sei die Tangente EF an die Ellipse gezogen; ferner sei der Punkt G der Ellipse, dessen Abscisse -3 , und dessen Ordinate positiv ist, geradlinig mit D verbunden. Man bestimme 1) die Koordinaten von E , 2) die Gleichung der Tangente EF , 3) den Winkel BEF , 4) die zu BD gehörige Höhe des Dreiecks BDG , 5) den geometrischen Ort des Schwerpunktes des Dreiecks BDG unter der Voraussetzung, dass G die Ellipse beschreibt.
7. für die Physik: 1) Eine dünne Stange AB von 48 cm Länge schwingt um eine durch den Punkt O derselben gehende Achse, deren Abstand vom obersten Punkte $A = 4$ cm. Welche Schwingungsdauer hat dieses physische Pendel? 2) Zwischen 2 Massen $2m$ und m , die nach entgegengesetzten Richtungen die Geschwindigkeiten $3v$ und v haben, erfolgt unelastischer Stoss. Wie gross ist der Verlust an lebendiger Kraft nach dem Stoss? 3) Von einem in der Horizontalebene liegenden Punkt O wird ein Körper mit der Geschwindigkeit c unter dem Winkel α aufwärts geworfen. Mit welcher Geschwindigkeit und unter welchem Elevationswinkel muss von einem ebenfalls in der Horizontalebene liegenden Punkt M , dessen Entfernung von $O = a$ ist, ein zweiter Körper geworfen werden, damit er den ersten im Scheitel der von ihnen beschriebenen Bahn treffe?

Die mündliche Reifeprüfung fand am 16. September unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Schulrates Dr. Vogel als Königlichen Kommissars statt. Den drei Prüflingen konnte ein Zeugnis der Reife erteilt werden, sie erhielten folgende Censuren:

Namen.	Geburtsort.	Geburtstag u. -Jahr.	Wissen-	Sitten-	Gewählter Beruf.
			schaftl.	Censur.	
Kretzschmar, Kurt	Böhmisch- Bodenbach	16. Juli 1875	III	I	Chemiker.
Mauckisch, Arno	Dresden	11. Juni 1877	II	II b	Militär.
Strunz, Alfred	New-Bedford, N.-A.	15. Dezbr. 1872	III	II a	Steuerfach.

Die schriftlichen Michaelisprüfungen in allen Klassen fanden vom 12.—14. Septbr. statt.

Das Sommerhalbjahr wurde am 27. September mit der Verteilung der Censuren geschlossen. An diesem Tage verliess uns der Kandidat des höheren Schulamts Benno Müller, um eine Stelle an der Realschule zu Glauchau anzunehmen.

Das Winterhalbjahr begann am 7. Oktober mit der Prüfung der angemeldeten Schüler; am 8. Oktober nahm der Unterricht seinen Anfang.

Der 18. Januar wurde im Kreise der Schule festlich begangen. Die Rede hielt der cand. rev. min. Werner. Nach einer Schilderung der Vorgänge in Versailles am 18. Januar 1871 führte der Redner aus, welche Segnungen das wiedererstandene Reich dem deutschen Volke in dem ersten Vierteljahrhundert seines Bestehens gebracht hat.

Der Geburtstag Seiner Majestät des deutschen Kaisers wurde am 27. Januar durch einen öffentlichen Aktus gefeiert. Nachdem Oberlehrer Ploss in der Einleitung seines Festvortrages dargelegt hatte, wie wir mit gutem Rechte den 27. Januar als ein allgemeines Volksfest begehen, besonders auch wegen der ausgezeichneten Eigenschaften, welche die Person unseres Kaisers zieren, behandelte er den politischen Gleichheitsgedanken, indem er durch Beispiele aus der Geschichte seine Berechtigung nachwies, aber auch die schweren Gefahren hervorhob, mit denen derselbe, auf die Spitze getrieben, das Leben und die Wohlfahrt der Völker bedroht.

Zur diesjährigen Reifeprüfung hatten sich die elf Oberprimaner der Anstalt gemeldet; das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts verfügte unter dem 5. Februar ihre Zulassung. Die schriftliche Prüfung fand in den Tagen vom 15. bis 22. Februar statt.

Gestellt wurden folgende Aufgaben:

1. für den deutschen Aufsatz:

„Unglück selber taugt nicht viel,
Doch es hat drei gute Kinder:
Kraft, Erfahrung, Mitgefühl.“

2. für die lateinische Arbeit: Übersetzung des 51. und 52. Kapitels aus dem 22. Buche des Livius.

3. für den französischen Aufsatz: Causes de la grande Révolution française et quelques tableaux de ce temps.

4. für die englische Arbeit: Übersetzung von 2 Abschnitten aus Dressels Bildern aus der englischen Geschichte (Englands Krieg mit Amerika.)

5. für die Elementar-Mathematik: Eine Kugel sei in einem Abstände vom Mittelpunkt, der $\frac{m}{n}$ des Radius beträgt, durch eine Ebene in zwei Segmente geteilt worden. Im grösseren Segmente werde über der Ebene als Grundfläche ein gerader Kegel konstruiert, dessen Spitze auf der Oberfläche der Kugel liegt und dessen Rauminhalt gleich v ist. Wie gross sind die

Radien der Kugel und der Schnittfläche? Wie verhält sich die Mantelfläche des Kegels zur krummen Oberfläche des Kugelsegments, und wie verhalten sich die Inhalte beider Körper zu einander? 2) Wie heissen die Wurzeln der Gleichung: $x^3 - a x^2 + 6x - 9 = 0$, wenn man weiss, dass das Produkt zweier Wurzeln gleich der dritten Wurzel ist? Wie gross muss in diesem

Falle a sein? 3) Welches ist der Wert von $(-73i)^{\frac{5}{2}}$?

6. für die analytische Geometrie: 1) Vom Brennpunkt F der Parabel $y^2 = 2px$ ist ein Lot auf eine Tangente gefällt und deren Berührungspunkt P_1 mit dem Scheitel O verbunden. Welches ist der Ort für den Durchschnittspunkt des Lotes und der Verbindungslinie OP_1 ? Welches ist der Inhalt des Flächenstückes, das zwischen einer Tangente, der Parabel und der Scheiteltangente liegt? 2) Gegeben ist die Hyperbel $7y^2 - 16x^2 = -112$. Im Punkte $P_1(x_1 = 4, y_1 > 0)$ sind Tangente und Normale konstruiert. Wie lang sind Tangente, Normale, Subtangente, Subnormale? Welches sind die Gleichungen der Asymptoten?
7. für die Physik: 1) Es sind zwei vollkommen elastische Kugeln von den Massen $2m$ und m so an Fäden der Länge l aufgehängt, dass sie sich berühren und ihre Mittelpunkte in einer Geraden liegen. Gegen die zweite stösst unter dem Winkel α gegen die Centrale eine dritte elastische Kugel der Masse m mit der Geschwindigkeit v . Um welchen Winkel schlägt die erste Kugel mit der Masse $2m$ aus, wenn die zweite Kugel im Endpunkte der Centrale der beiden ersten Kugeln getroffen wird? Wie gross ist die lebendige Kraft der ersten und dritten Kugel nach dem Stosse? 2) Ein Körper von Gewicht Q bewegt sich mit der Anfangsgeschwindigkeit c eine schiefe Ebene vom Neigungswinkel α und der Länge l herab unter Einwirkung einer abwärts unter dem Winkel β gegen die schiefe Ebene ziehend wirkenden Kraft P und geht dann auf eine Horizontalebene über. In dem Augenblicke, in dem dies geschieht, hört P auf zu wirken. Wie lange und wie weit wird sich der Körper noch auf der Horizontalebene bewegen, wenn der Reibungskoeffizient $= f$ ist?

Die mündliche Reifeprüfung fand am 17. März unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Schulrates Dr. Bornemann als Königlichen Kommissars statt.
Bestanden wurde die Prüfung von 10 Schülern mit folgenden Censuren:

Namen.	Geburtsort.	Geburtstag und -Jahr.	Wissensch. Censur.	Sitten- Censur.	Erwählter Beruf.
Ackermann, Alfr.	Chemnitz	23. 2. 76	III	I	Militär
Bellmann, Paul	Friedeberg bei Freiberg	11. 3. 78	III	I	Bankfach
Erlor, Alfred	Leipzig	4. 2. 75	II b	I	Ingenieurwissensch.
Liebeck, Otto	Groitzsch	22.10. 76	II	I	Ingenieurwissensch.
Pfau, Albert	Bergisdorf bei Kieritzsch	18. 8. 77	II b	I	Steuerfach
Pfeiffer, Alwin	Kirchedlau (Prov. Sachsen)	13. 4. 75	II	I	Steuerfach
Schäcker, Joh.	Reinsdorf bei Zwickau	10. 8. 76	III	I	Steuerfach
Schäfer, Reinhold	Trotha	12. 6. 76	III	I b	Steuerfach
Voigt, Arthur	Borna	22.12. 77	II b	I	Steuerfach
Voigt, Hugo	Gnandorf b. Borna	22. 3. 76	III	I	Steuerfach

Die feierliche Entlassung der Abiturienten durch den Rektor fand am 20. März statt.

Die schriftlichen Osterprüfungen in den Klassen Unterprima bis Sexta wurden vom 9.—16. März abgehalten.

Zum heiligen Abendmahle gingen die Lehrer, ihre Angehörigen und die konfirmierten Schüler am 15. November und am 6. März. Die vorbereitende Andacht in der Schule hielt am 14. November Oberlehrer Wienhold, am 5. März Candidat Werner. Die Beichtrede hatte das erste Mal Herr Archidiakonus Dr. Hartwig, das zweite Mal Herr Diakonus Gross übernommen. Den Konfirmandenunterricht erteilte in diesem Jahre Herr Diakonus Gross. Beiden Herren spreche ich im Namen der Schule für ihre Freundlichkeit herzlichen Dank aus.

V.

Sammlungen und Lehrmittel.

1. Lehrerbibliothek.

An Geschenken erhielt die Lehrerbibliothek:

1. von dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts: a) Staatshandbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1895; b) 7 Jahresberichte bayrischer Schulen.
2. von dem statistischen Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern: Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus. Redigiert von dessen Direktor Oberregierungsrate Dr. Arthur Geissler. 41. Jahrgang. 1895. Heft 1 und 2.
3. vom Rektorat der Königlich Sächsischen Technischen Hochschule zu Dresden: Bericht über die Königlich Sächsische Technische Hochschule zu Dresden für das Jahr 1894/95, herausgegeben vom Rektor und Senat.
4. vom Königlich Sächsischen meteorologischen Institut: a) Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1894. Das Klima des Königreiches Sachsen. Heft 3. Amtliche Publikation des Königl. Sächsischen meteorologischen Instituts durch dessen Direktor Professor Dr. Paul Schreiber. b) Jahrbuch des Königlich sächsischen meteorologischen Instituts. 1894. Jahrgang XII. 1. Hälfte. Herausgegeben vom Direktor Professor Dr. Paul Schreiber.
5. von Herrn Rektor Prof. Dr. Klotzsch in Borna: Gesenius, Englische Sprachlehre, neu bearbeitet von Regel. II. Teil. Halle. Gesenius. 1895.
6. von Herrn Prof. Dr. Fuhrmann in Dresden: Die Bibliothek der Technischen Hochschule Dresden im Jahre 1894.
7. von Herrn Bezirksschulinspektor Dr. Putzger in Borna: Putzger u. Rasche, Deutsches Lesebuch für einfache Volksschulen. 2 Teile. Leipzig. Dürr. 1895.
8. Von den Herren Verfassern: a) Klee, Grundzüge der deutschen Litteraturgeschichte. Dresden. 1895. b) Dr. Haupt, Cornelius Nepos. Lateinisches Lesebuch für Quarta. Text und Kommentar. Leipzig. 1896.
9. von dem Obersekundaner Otto Meder aus Königslutter: a) eine Anzahl Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. Heft 10—41. Halle. 1886—1893. b) Schriften für das deutsche Volk, herausgegeben vom Verein für Reformationsgeschichte. Heft 1—16, 18, 19. Halle. 1888—1892. c) Hohnstein, Heinrich der Löwe. Festschrift. Braunschweig. 1881.